

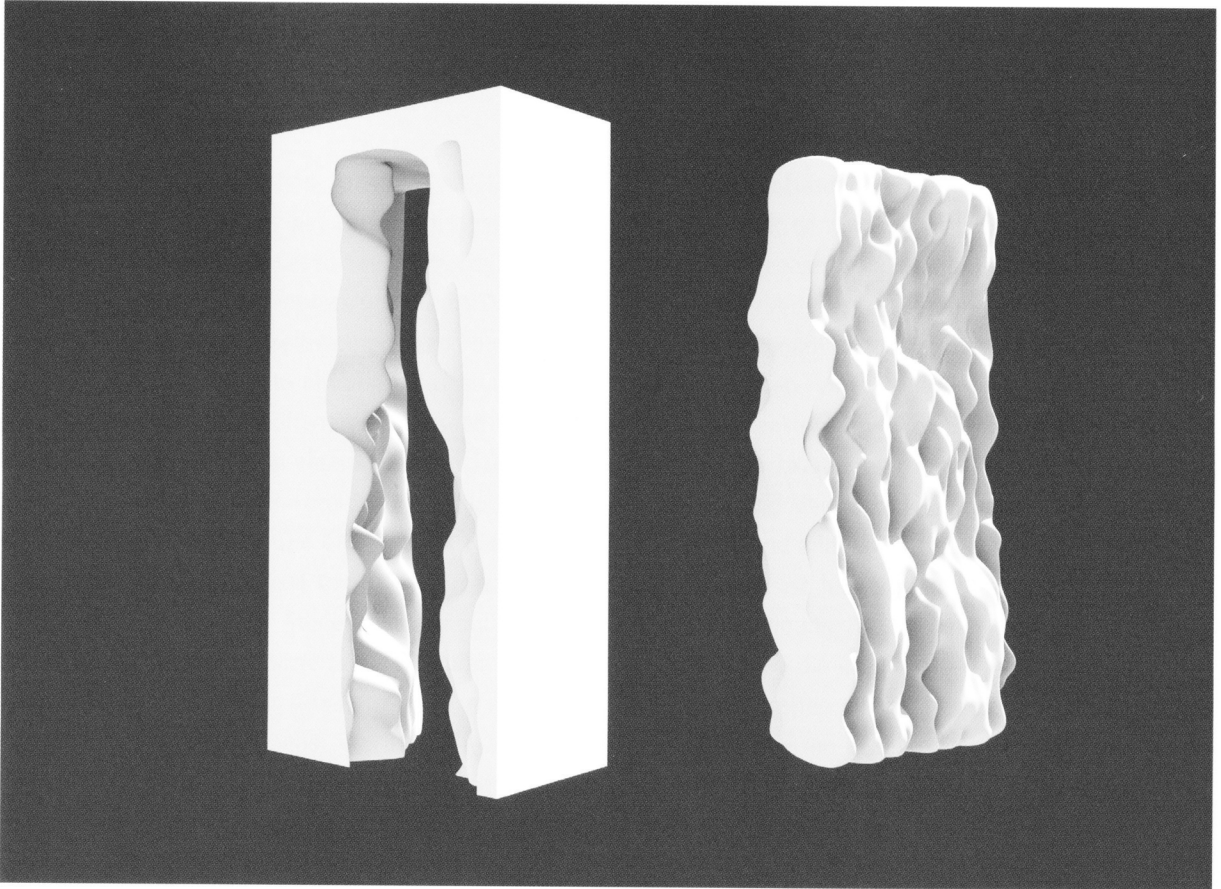
MATTHIAS LEECK

BIOGRAFIE

- | | |
|-----------|---|
| 1988 | geboren in Wermelskirchen |
| 2008-2015 | Studium an der Kunstakademie Düsseldorf |
| 2015 | Meisterschüler bei Prof. Didier Vermeiren |

Lebt und arbeitet in Wuppertal

www.matthias-leeck.com



FOTOGRAFIE UND BILDHAUEREI IM NEUARTIGEN DIALOG

Die aktuellen künstlerischen Arbeiten von Matthias Leeck beruhen auf einem neuartigen Zusammenspiel von Fotografie und Bildhauerei, das die Werke zu Inkunabeln einer neuen Kunstentwicklung macht: Der junge Künstler geht dabei von selbstgefertigten Fotografien aus, deren Helligkeitswerte mithilfe eines mathematischen Verfahrens in ein Höhenprofil übersetzt werden. Dieses Höhenprofil wird in einem weiteren Schritt mit Hilfe einer CNC-Fräse in eine dreidimensionale Skulptur oder ein Relief übersetzt. Die CNC-Technik (CNC steht für Computerized Numerical Control, übersetzt: rechnergestützte numerische Steuerung) ermöglicht das 3D-Fräsen, mit dem komplizierte 3D-Konturen erzeugt werden können. In Leecks Arbeiten findet in medialer Hinsicht ein höchst origineller Wechsel von analoger Fotografie, die in ein digitales Bild und in einem weiteren Schritt in eine digitale Skulptur übersetzt wird, um abschließend durch den Prozess des Fräsens erneut eine analoge Gestalt zu erhalten, statt.

Die plastischen Werke, die der an der Düsseldorfer Kunstakademie in der Klasse von Prof. Didier Vermeiren ausgebildete Bildhauer auf diese Weise erzielt, stellen die Wahrnehmung des Betrachters immer wieder auf

die Probe. Insbesondere wenn die dreidimensionalen Bildwerke mit den ihnen vorausgehenden Fotografien im Zusammenhang wahrgenommen werden können. Bei einer Arbeit wie „o.T.“ von 2014 ist der fotografierte Wald bedingt noch in der Struktur des Reliefs wiederzufinden. Vorrangig wird im Relief jedoch die im zweidimensionalen Foto nur als Fiktion bestehende Tiefenräumlichkeit in eine reale Raumschichtung übersetzt. So eng der formale Zusammenhang zwischen Fotografie und bildhauerischem Werk einerseits ist, so eigenständig ist letzteres andererseits doch auch in seiner Erscheinung: Die fließenden konkaven und konvexen Formen, die in unterschiedlichen Höhenprofilen aufeinandertreffen und wieder auseinanderlaufen, können, ja müssen als eine eigenständige bildhauerische Gestalt(ung) wahrgenommen werden.

Einen ganz eigenen Reiz für den Betrachter dürfte die Umsetzung der aktuell geplanten Arbeiten besitzen, in denen das Hell/Dunkel des fotografierten Waldes in dreidimensionale Skulpturen übersetzt werden soll, die aufgrund ihrer Größe um- und durchschritten werden könnten.

PROF. DR. GUIDO REUTER